

ANFRAGE von Ulrich Welti (SVP, Küsnacht)

betreffend gezielter und konsequenter Prävention in den Zürcher Schulen im Bereiche harter Drogen

Bei der Sichtung aller schulischen Drogen-Präventionsschriften, inklusive jene der Fachstelle Suchtprävention am Pestalozzianum, wird es sehr augenfällig, dass die Bereiche welche sich mit harten Drogen befassen, mangelhaft und schwach ausgeleuchtet sind. In allen diesen Broschüren und Schriften werden Alkohol- und Zigarettenkonsum mehr oder weniger gleichgesetzt mit dem Konsum harter Drogen. Es ist dabei offensichtlich, dass die intravenöse und orale Einnahme dieser harten Suchtmittel offenbar bewusst bagatellisiert und verharmlost wird. Dadurch sind diese Orientierungs- und Aufklärungsschriften nicht in der Lage, die Jugend ehrlich aufzuklären im Bereiche harter Drogen und müssen daher als kontraproduktiv eingestuft werden. In keiner dieser Schriften wird explizit auf das enorm hohe Suchtpotential harter Drogen hingewiesen, so z.B. Heroin, welches ein Suchtpotential von ca. 98 % aufweist und daher die Abhängigkeit praktisch feststeht (Alkohol ca. 2 %).

Ich ersuche daher den Regierungsrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, um eine gezieltere und konsequentere Prävention gegen den Konsum harter Drogen zu erreichen, welche sekundär auch der Aids-Prävention zugutekommen würde?
2. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass die kantonale Fachstelle für Sozial- und Präventivmedizin in diesem Bereiche versagt hat?
3. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass zur Lösung dieses akuten Problems Dispositionen in personeller Hinsicht unumgänglich sind.

Ulrich Welti